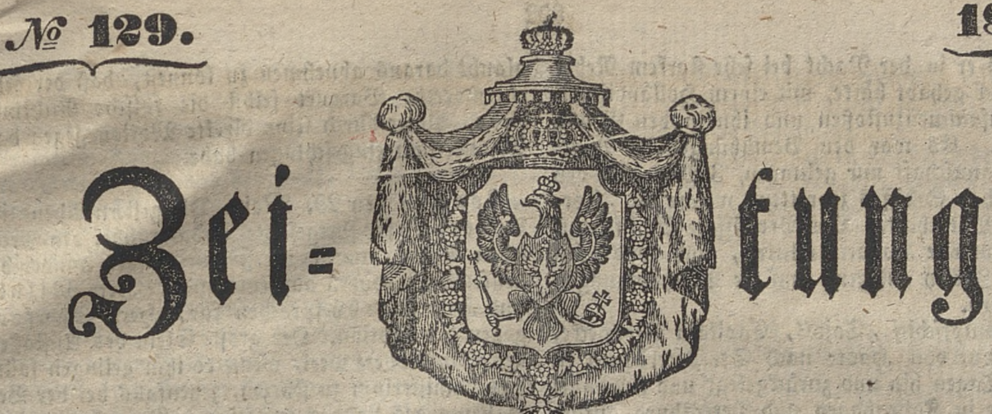
№ 129.


1841.


Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 7. Juni.

Inland.

Berlin den 4. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Legations-Sekretair bei der Gesandtschaft in Konstantinopel, von Wagner, den Legationsraths-Titel beizulegen.

Ihre Kaiserliche Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg sind nach Swinemünde und Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin Czartoryski sind nach Hohen-Liebenthal in Schlesien abgereist.

Telegraphische Depesche. Köln, 1. Juni Abends: Der Commerce vom 30. Mai enthält die Nachricht, daß Darmès am 29. Mai durch den Pairshof zum Tode verurtheilt worden ist. Considère und Duclos sind freigesprochen.

Ausland.

Paris den 30. Mai. Am Schlusse der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer erklärte der Präsident, daß nichts weiter an der Tagesordnung sei, und daß die Kammer zusammen berufen werden würde, sobald eine Mittheilung der Regierung entgegen zu nehmen sei. — Die Kammer wird also nur noch ein Mal zusammentreten, zur Anhörung der Königl. Ordonnanz, welche den Schluß der Session ausspricht.

Der Univers behauptet, daß das Ministerium gestern aus London das Schlußprotokoll in Betreff der Orientalischen Angelegenheiten erhalten habe.

Das Commerce publizirt ein Schreiben des Prinzen Louis Napoleon, worin er sich über die strenge Art der Haft in der Citadelle von Ham beklagt, und bemerkt, daß die Minister Karl X., deren verfallene Zimmer er bewohne, und die zu einer strengern Strafe, als er, verurtheilt worden wären, sich einer weit mildern Behandlung zu erfreuen gehabt hätten.

Gestern, gegen Mittag, hörte der artesische Brunnen im Schlachthause von Grenelle plötzlich fast ganz auf, Wasser zu geben. Die Arbeiter wurden dadurch in die größte Bestürzung versetzt, da die Herren Mulot, Vater und Sohn, nicht anwesend waren; man glaubte, daß die Quelle ganz versiegen würde. Eine Stunde später indeß erschien der Wasserstrahl in seinem ganzen früheren Umfange wieder, stieß aber eine Menge grünen Sandes und grünen harten Ton in ungeheuerer Quantität aus, die sich wahrscheinlich eine Zeitlang dem Strome des Wassers entgegengestemmt hatten; wenn die Röhren erst eingelegt sind, werden dergleichen Hemmnisse wahrscheinlich nicht mehr vorkommen.

Gestern wurden drei junge Leute, welche der Ausgabe falschen Papiergeldes verdächtig waren, auf Befehl des Polizei-Präfekten verhaftet. Man fand in ihrer Wohnung falsche Spanische Bankbillets im Belauf von 1,300,000 Fr.

Man meldet aus Havre, daß das vorgestern daselbst eingelaufene Dampfschiff „Le Morlesien" in See der Preußischen Goëlette „Fortuna" begegnet sei, und daß der Capitain derselben ihm erzählt

habe, daß er in der Nacht bei sehr starkem Nebel das Unglück gehabt hätte, mit einem Holländischen Galliot zusammenzustoßen und ihn in den Grund zu bohren. Es war den Bemühungen der Preußischen Mannschaft nur gelungen, 3 Matrosen des Holländischen Schiffes zu retten, welche die „Fortuna" am Bord hatte. Das Preußische Schiff selbst hatte bedeutende Havarie erlitten, und wollte bei der Insel Jersey anlegen, um die Beschädigungen auszubessern.

Das Dampfschiff „Tajo", Capitain Verspecke, hat die Tour von Havre nach St. Petersburg in kaum 19 Tagen hin und zurückgelegt und sich dabei sechs Tage in Kopenhagen und Petersburg aufgehalten.

Toulon den 24. Mai. Herr Piscatory, der mit einer Mission nach Griechenland beauftragt ist, langte gestern in Begleitung des Grafen Foy hier an. Die beiden Herren haben sich sogleich an Bord der Fregatte „Didon" begeben, welche sich anschickt, nach Athen unter Segel zu gehen. Ueber den Zweck dieser Reise wird tiefes Stillschweigen beobachtet.

Großbritannien und Irland.

London den 28. Mai. Der Zudrang zum Unterhause war gestern sehr bedeutend, da bekanntlich Sir Robert Peel's Antrag auf einen Beschluß des Hauses, daß das Ministerium nicht mehr das Vertrauen desselben besitze, an der Tagesordnung war. Sir Robert Peel begann seine Rede zur Motivirung dieses Antrages bald nach Eröffnung der Sitzung. Die Debatte wurde bis zum nächsten Abend vertagt. Kurz vor dem Schlusse der Sitzung erklärte Lord Stanley, daß er seine Irländische Registrirungs-Bill zurücknehme, da unter den gegenwärtigen Umständen keine Aussicht vorhanden sei, sie in dieser Session durchzubringen. — Aus dem Berichte des Londoner Korrespondenten der Börsen-Halle vom 29. Morgens ergiebt sich, daß die Debatte über Sir Robert Peel's Antrag in der Sitzung vom 28. noch nicht zu Ende gekommen, sondern auf den 2. Juni, als bis nach dem Pfingstfeste, vertagt worden ist.

Gestern ist die Herzogin von Kent mit dem Fürsten und der Fürstin von Leiningen nach dem Kontinent abgereist. Ihre Majestät die Königin und Prinz Albrecht begleiteten ihre erlauchten Verwandten bis Woolwich, wo dieselben sich nach Ostende einschifften. Die Herzogin wird, dem Vernehmen nach, zwei bis drei Monate in Deutschland bleiben.

Die hiesigen Zeitungen sind jetzt fast nur mit Betrachtungen über die parlamentarische Krisis und mit Berichten über die Vorbereitungen zu den allgemeinen Wahlen in allen Theilen des Landes, so wie über Versammlungen der Vereine gegen die Korngesetze, angefüllt.

Die Morning-Chronicle findet die gestern von Sir R. Peel gehaltene Rede sehr schwach, und glaubt daraus abnehmen zu können, daß der sehr ehrenwerthe Baronet selbst die falsche Richtung fühle, die er durch seine direkte Motion gegen das Ministerium eingeschlagen habe.

London den 29. Mai. Die gestern Abend im Unterhause fortgesetzte Debatte über den Peelschen Antrag wurde zuerst von einigen minder bedeutenden Rednern aufgenommen. Herr Milnes und Herr Darby sprachen für, Herr Sanford gegen die Motion. Der große Stein des Anstoßes, den Sir Robert Peel, wenn es ihm gelingen sollte, das Ministerium zu stürzen, jedenfalls bei der Verwaltung des Landes auf seinem Wege finden würde, die Verhältnisse von Irland, wurden zuerst von Herrn Hutton und dann von Herrn Grattan zur Sprache gebracht, welche beide ihre Verwunderung darüber äußerten, daß Sir Robert Peel in der Rede, mit welcher er die Debatte eröffnete, Irlands mit keiner Sylbe gedacht habe. Besonders lebhaft sprach sich Herr Grattan aus, der darzuthun suchte, daß Sir Robert Peel durchaus nicht im Stande sei, ein Ministerium zu bilden, welches den wahren Interessen des Landes entsprechen könnte. Die Debatte wurde darauf, wie schon berichtet, bis zum 2. Juni vertagt, nachdem Sir R. Peel mit den Ministern übereingekommen war, daß sie dann allen anderen Geschäften vorangehen solle, wobei er sich zugleich gegen die Beschuldigung verwahrte, als ob er seine Motion nur vorgebracht hätte, um die zu nächstem Freitag angesetzte Diskussion über die Korngesetze zu hintertreiben.

Der Globe bemerkt, daß Lord J. Russell die gesammte Frage wegen der Korngesetze am 4. Juni keinesweges deshalb vor das Unterhaus bringen wolle, weil er erwarte, daß der Regierungsvorschlag Annahme finden werde, sondern einzig darum, damit das Land über die hohe Wichtigkeit der vorgeschlagenen Abänderungen für die Interessen des Gesammtwesens vollständige Aufklärung erhalten und sich auf das Ereigniß vorbereiten könne, welches der Verwerfung des ministeriellen Antrags unverzüglich folgen werde, nämlich auf die Auflösung des Parlaments und den nachfolgenden Aufruf an die Wahlkörperschaften. In einem anderen Artikel sucht dasselbe Blatt ausführlich zu beweisen, daß die Motion Sir R. Peel's, selbst wenn sie mit einer Majorität gegen die Minister angenommen werden und eine Adresse des Hauses an die Krone zur Folge haben sollte, den Tory-Zwecken nichts nutzen könne, da Lord J. Russell entschlossen sei, jedenfalls die Korngesetz-Frage zur Berathung und Abstimmung zu bringen und sich nicht abhalten zu lassen, durch neue Parlamentswahlen an das Land zu appelliren. Der „Globe" hofft übrigens, daß das Haus den Antrag Sir R. Peel's, wenn auch mit geringer Majorität, verwerfen werde.

Ein Schreiben, welches der Globe mittheilt, sucht nachzuweisen, daß die jetzige Englische Korn-Gesetzgebung ein Hauptgrund sei, welcher im Amerikanischen Kongresse den Sklaven-Staaten ein Uebergewicht gebe und den Anti-Sklaverei-Vereinen, deren sich 1650 in den Vereinigten Staaten befänden, bisher eine umfassende und durchgreifende Wirksamkeit unmöglich gemacht hätten.

O'Connell hat unterm 19. Mai ein heftiges Schreiben an das Irländische Volk erlassen, worin er den Irländern bei den bevorstehenden Wahlen zu einem neuen Parlamente anräth: 1) Repealer zu wählen, wo sie nur könnten; 2) Radikale zu wählen, wo sie keine Repealer wählen könnten; 3) Whigs zu wählen, wo sie keine Repealer und keine Radikale wählen könnten; 4) den Tories überall und in allen Angelegenheiten Widerstand zu leisten; 5) das Urtheil jedes Mannes zu verachten und seine Redlichkeit in Zweifel zu ziehen, der, durch Tadel der Whigs, den Interessen der Tories diene und dieselben befördere.

Die orientalische Post bringt die Nachricht, daß Admiral Stopford den Befehl erhalten habe, bis auf Weiteres in Malta zu bleiben. Es scheinen Englische Kriegsschiffe nach Candien geschickt worden zu seyn, wo die Ereignisse einen sehr ernstlichen Charakter annehmen. Die Times fragen, warum die Europäischen Mächte den Candioten weniger Gunst zuwenden sollten, als den Moreotischen Griechen; ohne Mitwirkung der Europäer aber würde der Sultan nicht im Stande seyn, seine Autorität auf Candien herzustellen.

Nach statistischen Berichten befinden sich in Irland 600,000 Einwohner, die gar keine Kenntniß der Englischen Sprache besitzen, und gegen 2 Mill. Einwohner, die zwar einige Kenntniß des Englischen haben, deren eigentliche Sprache aber doch die Irländische ist.

Während der letzten Woche fuhren auf den 29, bisher in England dem Verkehr geöffneten Eisenbahnen im Ganzen 222,210 Passagiere, und die Gesammt-Einnahme von Personen- und Güter-Transport betrug 61,850 Pfd. St.

Spanien.

Madrid 22. Mai. Die Hof-Zeitung theilt nachstehendes Dekret des Regenten mit:

„Da ich von den Cortes zum Regenten des Königreichs während der Minderjährigkeit der erhabenen Königin Isabella II. ernannt worden bin und die Ausübung dieser hohen Functionen mit dem Ober-Kommando der Königlichen Garde nicht mehr vereinbar ist, so habe ich, im Namen Ihrer Majestät, dem General-Capitain der National-Armeen, Herzog von Saragossa, in Erwägung seiner hohen und ausgezeichneten Verdienste diesen Titel verliehen.

Der Herzog von Vitoria.

Die Entführung der Tochter des Infanten Don Francisco hat auf die hiesigen Anhänger desselben ungefähr denselben Eindruck gemacht, wie die Abenteuer der Herzogin von Berry in der Vendée auf die Französischen Legitimisten.

Die neuen Minister stellten sich heute beiden Kammern vor, und Herr Gonzalez verhieß, allen Uebeln, unter denen dieses unglückliche Land seufzt, unfehlbar abzuhelfen, und die jetzigen Cortes beizubehalten.

Niederlande.

Aus dem Haag den 28. Mai. Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau ist gestern hier eingetroffen.

Belgien.

Brüssel den 28. Mai. Die Herzogin von Kent ist heute aus London hier eingetroffen und im Königl. Palast abgestiegen, wo bereits der König aus Ardenne angekommen war, um seine erlauchte Schwester zu empfangen.

Das Kriegs-Ministerium hat an die Corps-Chefs ein Rundschreiben erlassen, wonach, da die Zahl der verheiratheten Offiziere bereits größer ist, als die Pünktlichkeit des Dienstes gestattet, bis auf Weiteres keine Erlaubnisse zur Verheirathung von Offizieren unter Hauptmanns-Rang mehr ertheilt werden sollen.

Deutschland.

München den 28. Mai. Eine heute erschienene Nummer des Regierungsblattes bringt eine Königl. Verordnung, „die Adels-Matrikel betreffend." Diese Verordnung bezweckt die Hebung des häufig vorkommenden Mißbrauchs, daß Bürgerliche das Adels-Prädikat, oder Adelige einen höhern Adels-Grad sich widerrechtlich beilegen, und enthält die wiederholte Aufforderung an jeden adeligen Familienvater, die durch Geburten, Trauungen und Sterbefälle, unter genauer Angabe der Namen und des Datums, bei Neugebornen der Namen beider Eltern und der Zahl der Geburt, vorkommenden Veränderungen (bis zum letzten December d. J.) unfehlbar beizubringen. Wie solches in dem eigenen wohlverstandenen Interesse einer jeden einzelnen adeligen Familie liegt, so ist es auch nur auf diese Weise möglich, daß in der Adels-Matrikel der Ueberblick der zur Ausübung adeliger Rechte befugten Familien und aller ihrer Angehörigen stets evident erhalten werde.

Dresden, den 28. Mai. In Bezug auf die im Vorwerk Kloster-Celle bei Nossen gehaltene Thierschau, wird berichtet, daß auch der Prinz Johann, der Bruder unseres Königs, bei derselben zugegen gewesen ist. — Uebrigens ist von den Vorstehern und Leitern der landwirthschaftlichen Ausstellung beschlossen worden, daß diese nicht alljährlich, wie bisher, an demselben Orte, sondern wechselsweise an verschiedenen Punkten im Lande, und zwar das nächste Mal in der Lausitz stattfinden solle. Die Zweckmäßigkeit dieses Beschlusses ergiebt sich von selbst;

durch ihn wird allen Gegenden des Landes gleichmäßige Gelegenheit zur Theilnahme gegeben.

Das Prager Dampfboot ist in Dresden gewesen. Am Morgen des 26sten d. M. war es in Prag abgegangen und in den Abendstunden desselben Tages kam es nach einer glücklichen Fahrt hier an. Das Boot ist von sehr gefälliger Form; man sieht seiner Bauart durchgehends an, daß es seichte Flüsse zu befahren bestimmt ist. Die Construction und Kraft der Maschine hat sich auf das Beste bewährt. Heute früh um 5 Uhr hat es die Rückfahrt nach Prag angetreten, zu welcher ein etwa 22stündiger Zeitraum erforderlich seyn soll. Es nahm Passagiere nach Prag und nach den Zwischen-Stationen Tetzschen, Aussig, Lobositz, Leitmeritz und Melnik auf. Die Preise sind möglichst billig angesetzt: für die ganze Fahrt von hier bis Prag in der zweiten Kajüte 5 Fl. 40 Kr. Conv.-Münze, in der ersten Kajüte 7 Fl. Conv.-Münze.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. — Es heißt nun, daß die von den Provinzialständen erwählten Ausschüsse zum Herbst in Berlin versammelt werden, um die wichtigen Gesetze, welche von den ständischen Versammlungen so verschieden kommentirt wurden, für die allgemeine Gültigkeit zu einen. Auch soll derselben die Begutachtung der Gesetze übergeben werden, welche sonst nicht an die Stände gelangt sind. Die Gerüchte, daß der Ober-Präsident von Preußen jene Provinz verlassen und ein Ministerium erhalten werde, wiederholen sich jetzt mit dem Zusatz, daß der Herrn v. Schön bestimmte Geschäftskreis ein neu zu errichtendes Ministerium des Handels sein werde. Bis jetzt sind die Interessen der verschiedenen gewerblichen Angelegenheiten den beiden Ministerien des Innern und der Finanzen zugewiesen, in den letzten Ständeversammlungen wurde jedoch mehrfach petitionirt, diese Trennung aufzuheben und speziell nachgewiesen, wie nachtheilig dieselbe für einzelne Zweige sei. Der Geheime Rath von Beckedorf, dessen Wiederanstellung in dem Staatsdienst schon erwähnt ward, nachdem er in der Stellung als Regierungs-Bevollmächtigter der Berliner Universität durch seinen Uebertritt zur katholischen Kirche sich genöthiget sah, seine Entlassung zu nehmen, wird als Mitglied des Direktoriums für die Angelegenheiten der katholischen Kirche im Ministerium des Geistlichen angestellt. Geheimerath Hassenpflug, dessen Urlaub mit dem 1. Juli abläuft, befindet sich zwar hier; allein er ist demnach nicht, wie fälschlich gesagt wurde, schon in das Geheime Ober-Tribunal zur Dienstleistung eingetreten. Herr Hassenpflug wird dem Senat zugetheilt werden, welcher sich mit Rechts-Angelegenheiten beschäftigt, die vorzugsweise genaue Kenntniß des allgemeinen und Deutschen Rechts erfordern. — Vor einigen Tagen ist das berühmte Bild der Schlacht bei Waterloo von Steuben von der Gräfin Potocka gekauft worden, in deren Wohnung es jetzt den Besuchern gezeigt wird. Die Gräfin hat es für 800 Stück Frd'r. erstanden, nachdem bekanntlich der König 700 Frd. dem Besitzer vergebens antragen ließ. Man hört, daß die reiche Gräfin es für die Polnische Nationalgallerie in Posen (?) als Geschenk bestimmt hat, und somit ihrerseits dem auf dem letzten Landtage von den Polnischen Deputirten so enthusiastisch gestellten Antrage zu Bildung von Museen u. s. w. auf patriotische Weise entgegenkommt.

Magdeburg den 29. Mai. Nachdem bereits gestern früh 6 Uhr Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen hier angekommen war, trafen gestern Abend gegen 9 Uhr Se. Majestät unser Allergnädigster König und Herr von Allerhöchstihrer Reise durch die Altmark in unserer Stadt ein, begrüßt von der Liebe und Begeisterung seines Volkes, das in großer Anzahl seinen Weg umstand. Das Thor, durch welches Se. Majestät in die Stadt einfuhr, sowie der Weg, der von den ersten Festungswerken dahin führt, waren freundlich verziert und mit Blumenvasen bestellt, desgleichen die Häuser und Straßen der Stadt, die entlegenern nicht ausgenommen, mit Laub- nud Blumengewinden, Flaggen und Emblemen geschmückt; ein sehr großer Theil der Einwohner aber umwogte bis weit über das Weichbild der Stadt hinaus den Weg, den der Königliche Wagen nahm, und begrüßte die Ankunft Sr Majestät mit unaufhörlichem Jubelruf. Die Erleuchtung der Stadt, zu welcher die Vorbereitungen schon seit dem frühen Morgen mit regem Eifer und sichtbarer Liebe getroffen waren, war allgemein glänzend, wie das frohe Ereigniß, welches dazu Veranlassung giebt, erwarten ließ. Se. Majestät der König werden leider heute die Rückreise nach Potsdam antreten, jedoch, wie wir mit Freude erfahren, im nächsten Monat durch einen längern Aufenthalt in unserer Stadt uns beglücken.

In Frankfurt am Main hat der englische Geschäftsträger eine englische Dame von hohem Stand, die Mutter von eilf Kindern, in Abwesenheit ihres Gatten entführt. Das Paar soll auch nach Belgien geflüchtet und der betrogene Gatte nachgereist seyn.

Wollmarkt.

Breslau, den 2. Juni.

Der Wollmarkt soll, dem Kalender nach, heute anfangen, und man kann ihn als fast beendigt betrachten, insofern nämlich alle Hauptkäufe schier abgeschlossen sind, und das, was jetzt noch gemacht wird, nur eine Art von Nachlese genannt werden kann. Uebrig bleiben wird von der hergebrachten Wolle im Ganzen nur sehr wenig, auch hat man

deren, so viel bis jetzt bekannt ist, noch keine gegen Vorschuß bei der Seehandlung oder bei Privaten niedergelegt, und nur sehr wenige Producenten werden das nöthig haben. Viele, die verkauft haben, sind bereits abgereist, ohne die heutige Thierschau abzuwarten, an welcher überhaupt das Interesse immer mehr abzunehmen scheint. Es ist freilich besser, zu Hause ganze Heerden vorzüglicher Thiere aufzuweisen zu haben, als hier einige wenige aufzustellen; aber zur Vergleichung und zur Belehrung werden dabei Ausstellungen doch immer ihren Werth behalten. Das Wetter hat nun zwar den Markt, so wie die Pferderennen und die Thierschau aufs höchste begünstigt, aber es macht den Landwirthen, da es so sehr trocken ist, große Besorgnisse; insbesondere dürfte es für die Schäfereien unseres Landes und die Viehzucht überhaupt bedenklich werden, da in mehreren Gegenden der Klee ausgewintert ist und die Trockenheit dem Wuchse des Grases, so wie des angebauten Mischlings so ungünstig ist.

Breslau, den 3. Juni.

— — Wir sind nun in den Stand gesetzt, auch das Resultat desselben mitzutheilen, indem solcher, so weit er Schlesische Wolle betrifft, als beendigt angesehen werden kann.

Das bis heute eingeführte Quantum bestand aus:

43,000 Ctr. Schlesischer Wolle,
4,000 = aus dem Großherzogthum Posen,
4,500 = aus dem Königreich Polen,
1,500 = aus Galizien und Oesterreich,

Sa. 53,000 Ctr. Hierzu kommen noch
5,500 Ctr. alte Vorräthe, größtentheils aus Polnischer und Russischer Wolle von geringer Qualität bestehend,

zusammen 58,500 Ctr.

Das Quantum ist circa 6000 Ctr. weniger als voriges Jahr, aus dem sehr faßlichen Grunde, weil fast in ganz Schlesien 10% weniger geschoren wurden, theils durch Futtermangel, theils durch die bessere Wäsche und größere Leichtigkeit des Produkts.

Nur Wenigen gelang es, bei einer gleichen Anzahl Schaafe, das vorjährige Gewicht zu scheeren.

Von dem oben angeführten Quantum sind bis heute früh verkauft worden 46,000 Ctr.; es würden sich also als übrigbleibend ergeben 12,500 Cntr., woron aber wenigstens noch 4,000 Ctr. im Laufe dieser Woche verkauft werden dürften, und das Residuum auf 8,500 Ctr. anzunehmen sein.

Durchschnittlich kann man die Erhöhung gegen voriges Jahr

bei geringer Wolle	5	bis	8	Rtlr.	
mittel und mittelfeiner	10	=	12	=	
feiner und hochfeiner	8	=	10	=	
Elektoral	4	=	6	=	
Super Elektoral	3	=	5	=	annehmen.

Theater.

Nach zweimonatlicher Pause ward unser Theater am Sonnabend den 5. d. wieder eröffnet, und zwar mit Lorzing's „beiden Schützen", einer Oper, die schon früher hier gegeben worden, aber aus äußern Gründen nicht ansprechen konnte, wiewohl Herr Schneider aus Berlin den „Peter" vortrefflich gab. Anders war es diesmal, wo eine größtentheils gelungene Aufführung diese interessante Oper bei uns wieder zu Ehren brachte und eine baldige Reprise wünschenswerth macht. So weit sich nach einer Vorstellung urtheilen läßt, hat Hr. Director Vogt alle Kräfte aufgeboten, um eine gute Oper herzustellen, und dies dürfte ihm in hohem Grade gelungen seyn, denn in Hrn. Scharpff hat er uns einen Barytonisten vorgeführt, der eine kräftige, klangvolle, angenehm ins Ohr fallende Stimme mit einem gewandten Spiel verbindet, so daß wir auf Opern, wie „Don Juan", „Zampa" u. s. w. gespannt seyn dürfen. Eben so besitzt der neue erste Tenor, Herr Rath, eine ziemlich umfangreiche und angenehme Stimme, die nur bei starker Anstrengung etwas scharf wird. Beide Herren scheinen dabei musikalisch durchgebildete Sänger zu seyn, wie ihr geschmackvoller, angemessener Vortrag bekundete. Eben so scheint Hr. l'Arronge ein mit glücklichem Talent und reichem Humor ausgestatteter Komiker zu seyn, der unsern Theaterbesuchern manchen heitern Genuß zu gewähren verspricht. Sein „Peter" war, wenn gleich er die Farben etwas stark auftrug, ausgezeichnet. — In der Rolle der „Karoline" war Mad. Christiani — wie immer — sehr ansprechend, wiewohl sie etwas heiser war. Die kleine Rolle des „Suschen" hatte Dem. Starkloff aus Danzig übernommen und führte sie gut durch, da ihre Gesangmittel für diese Parthie ausreichen. Die HH. Krauschner und Röckel waren brav und nur Hr. Fischer — sonst immer so ausgezeichnet — ließ, durch sichtbares Unwohlseyn veranlaßt, seine kleine, aber wirksame Rolle ganz fallen. — Auf die heutige Vorstellung muß jeder Musikfreund mit Recht gespannt seyn, da dem Urtheil aller Stimmfähigen zufolge Herr F. Lipinski ein so ausgezeichneter Virtuose ist, daß er ganz in die Spur seines berühmten Bruders und Lehrers tritt.

G.

Stadt-Theater.

Montag den 7. Juni. Großes Konzert des Herrn Felix Lipinski aus Lemberg. 1) Konzert in A mol. 2) Adagio Elegico. 3) Variation sur le motiv de Norma. — Hierauf: Der Barbier von Sevilla; Große komische Oper in 2 Aufzügen von Rossini.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Monats werden A) die hiesigen Bäcker: 1) eine Semmel von 10 bis 18 Loth für 1 sgr; 2) ein feines Roggenbrod von $2\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{5}$ Pfund für 5 sgr.; 3) ein Mittelbrod von 5 bis 8 Pfund für 5 sgr.; 4) ein Schwarzbrod

von 5 bis $10\frac{1}{3}$ Pfund für 5 sgr.; und B) die hiesigen Fleischer 1) das Pfund Rindfleisch von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ sgr.; 2) das Pfund Schweinefleisch von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ sgr.; 3) das Pfund Kalbfleisch von $2\frac{1}{2}$ bis 4 sgr.; 4) das Pfund Schöpsenfleisch von $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ sgr. verkaufen. — Bei vorausgesetzter gleich guter Beschaffenheit verkaufen am billigsten: 1) eine Semmel von 18 Loth für 1 sgr. die Bäcker Marcel Lipinski, Wallischei No. 44., und Renner, Breslauer-Straße No. 34; 2) ein feines Roggenbrod von $6\frac{1}{3}$ Pfund für 5 sgr. der Bäcker Menzel, Wallischei No. 4.; 3) ein Mittelbrod von 8 Pfund für 5 sgr. die Bäcker Laszewicz, Wallischei No. 31. und Mlinkiewicz, St. Adalbert No. 35.; 4) ein Schwarzbrod von $10\frac{1}{3}$ Pfund für 5 sgr. der Bäcker Müller, St. Martin No. 64.

Uebrigens sind die Verkaufspreise der einzelnen Gewerbtreibenden aus den vom unterzeichneten Directorio bestätigten Taxen, welche in jedem Verkaufs-Lokale ausgehängt werden müssen, zu ersehen, worauf das betheiligte Publikum hiermit aufmerksam gemacht wird.

Posen den 2. Juni 1841.

Königl. Polizei-Direktorium.

Ediktal - Vorladung.

Ueber den Nachlaß der Anna Rosine Seiffert, früher verwittwet gewesenen Wandelt, geborne Fengler, aus Kurnik, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 8ten Juli 1841 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor v. Gizycki im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Schrimm den 24. November 1840.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Die von den Eheleuten, Gutsbesitzer Gottfried Claus und Hedwig Louise, geborne Röhl, zu Gunsten des Gräflich von Blankenseeschen General-Pupillen-Depositorii hierselbst über 2100 Rtlr. ausgestellte, durch spätere Abzweigungen jedoch nur noch über 550 Rthlr. validirende, mit einem eintragungsfähigen Atteste zwar versehen, später auch auf dem Vorwerk Alt-Latzig, jedoch ohne Recognition eingetragene Schuld- und Pfandverschreibung vom 6ten April 1803 erst dem Cessions-Dekrete des vormaligen Königl. Landgerichts zu Schneidemühl, wonach das Kapital der 550 Rthlr. der Ehefrau Schönjahn, Eva Rosine geborne Riebschläger, abgetreten worden, ist angeblich verloren gegangen und soll dieselbe gegenwärtig, und nachdem die Schönjahnschen Eheleute über gedachtes Kapital bereits unter dem 22sten Juni 1818 löschungsfähige Quittung ertheilt haben, auf Antrag des Besitzers des verpfändeten Grundstücks Behufs Löschung amortisirt werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche als Inhaber, Cessionarien oder Erben, oder aus irgend einem andern Grunde an das bezeichnete Instrument oder an das Kapital selbst Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 25sten Juni d. J. an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen präcludirt und ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Dokument selbst aber für amortisirt erklärt und das gedachte Kapital im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird.

Auswärtigen werden die Justiz-Kommissarien Damke und Hanke hierselbst als Stellvertreter in Vorschlag gebracht.

Filehne den 26. Januar 1841.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Sorten, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Posen, den 22. Mai 1841.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion von Pferden und Wagen.

Mittwoch den 9. Juni Vormittags zwischen 12 und 1 Uhr sollen im Hofe des Hôtel de Saxe 2 polnische Pferde mittler Größe, 5 Jahr alt, und eine halbbedeckte Chaise in Federn hängend, mit eisernen Achsen in gutem brauchbaren Zustande, so wie auch eine ganz bedeckte Chaise, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Posen den 5. Juni 1841.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

Das Vorwerk Piotrowo, 1 Meile von Gnesen, ist von Johanni d. J. ab aus freier Hand zu verpachten. Die Pachtbedingungen sind beim unterzeichneten Besitzer von Labiszynek und Piotrowo einzusehen. v. Goślinowski.

Ein in der hiesigen Provinz, an der Schlesischen Gränze belegenes adeliches Gut von 700 Morgen Flächen-Inhalt, soll unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere in der Schuhmacherstraße Nro. 3. eine Treppe hoch, so wie bei dem Herrn Bürgermeister Hirse in Pogorzele.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Ein- und Verkäufen aller Gattungen Nutz- und Brennhölzer, und verspricht die ihm anzuvertrauenden Aufträge mit möglichster Schnelligkeit und strengster Reellität auszuführen.

Berlin den 25. Mai 1841.

Fr. W. Horn,
vereideter Holz-Mäkler, Ohm-Gasse No. 4.

Die vollkommensten Zangen zum Zeichnen und Sortiren der Schaafe mit Buchstaben und Nummern an den Ohren verfertigt Herr August Klug in Posen sub No. 6. auf der Breslauer Straße, welche ich mit Recht den Herren Schäferei-Besitzern bestens empfehlen kann.

Ignatz von Lipski.

Schaaf-Verkauf.

Die für dieses Jahr zum Verkauf bestimmten und zur sofortigen Benutzung geeigneten Sprung-Stähre aus meiner Stammschäferei treffen am 24sten d. M. hier ein und sind wie bisher im Gasthofe des Herrn Biek am Sapieha-Platz aufzufinden.

Hünern bei Winzig den 4. Juni 1841.

v. Neuhauß, Oberst-Lieutenant a. D.

Schaafbockverkauf.

Im Hôtel de Berlin stehen mehrere 1½, 2 und 3jährige Sprungböcke vom Dominio Dakowo zum Verkauf.

B. Schöpe aus Egypten empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum mit der modernsten Sattler-, Riemer- und Tapezier-Arbeit, und bittet, indem er die prompteste Bedienung und möglichst billige Preise verspricht, um geneigten Zuspruch.

Wohnhaft Wasserstraße No. 23.

Posen den 6. Juni 1841.

Beste saftreiche Messinaer Citronen, eben so
beste saftreiche hochrothe Messinaer Apfelsinen,
dto. neue Alexandriner Datteln,
frische Stralsunder Bratheringe und
frischen diesjährigen Porter
empfing und offerirt zu äußerst billigen Preisen

B. L. Präger,
Wasserstraße im Luisen-Gebäude No. 30.

Die **Leinwand- und Tischzeug-Handlung** von **Jacob Königsberger**, Markt 39.,

empfiehlt, außer einem reichhaltigen Lager von schlesischer und sächsischer Leinwand, ein bedeutendes Sortiment

wirklich ächter **Bielefelder Leinwand**, welche sich durch ihr schönes Ansehen und außerordentliche Haltbarkeit vor allen andern Leinen auszeichnet: von 20 bis 80 Rthlr. das Stück;
alle Sorten weißer Waaren, die neuesten Gardinenzeuge, Teppiche, Wachsleinwand, und alle in Leinen einschlagende Artikel;

für Herren:

die neuesten Westen- und Hosenzeuge, Cravatten, bunte, leinene und seidene Taschentücher, Handschuhe und

fertige Leibwäsche

zu den billigsten, und wie bekannt, zu

reell festen Preisen.

Meine Putz- und Mode-Handlung, Breslauer-Straße No. 36., eine der rühmlichsten unserer Provinz, bin ich entschlossen, aufzugeben, und um den Ankauf des sehr geschmackvollen Vorraths von den allerneuesten

Damen-Hüten, Kapotten, Hauben, Aufsätzen, Mantillen; ferner Blumen, Bänder, Handschuhe u. dgl. möglichst schnell zu vollziehen, habe ich von heute an die Preise der benannten Artikel bis auf die Hälfte herabgesetzt.

Kauflustige im Ganzen finden auf Anfragen sehr leichte und annehmbare Bedingungen, und wird ihnen vor den Käufern en detail der Vorzug gegeben.

P. Stefanska.

Mehrere Hundert Flaschen guten Rheinwein bin ich Willens, für den Kosten-Preis zu verkaufen, und offerire solche à $12\frac{1}{2}$, 15, 20 und 25 sgr. pro Flasche.

Posen den 5. Juni 1841.

T. Koczkowski, Breitestr. No. 20.

Den längst erwarteten Champagner, Qualité Superieur, der Mad. Clicquot Ponsardin in Rheims, erhielten wir so eben.

J. Giovanoli & Comp., Wilhelms-Platz No. 3.

Billige Wein-Preise.

Rhein-Weine — guten Niersteiner à 10 sgr., Markebronner und Rüdesheimer nach Qualité,

Roth-Wein. — Medoc Margeau à $12\frac{1}{2}$ sgr., St. Jul. 15 sgr., Lafitte 20 sgr. pr. $\frac{3}{4}$ Quart,

Ober-Ungar-Wein 1839er, süßen und herben à 18 — 20 Rthlr. pr. Anker,

verkauft die Weinhandlung

Carl Scholtz, Markt- und Wronkerstraßen-Ecke No. 92.

Mein wohl assortirtes Lager von ächten Hamburger, Bremer und Havanna-Cigarren, desgleichen vorzüglichen Varinas, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Scholtz.

Meine Gastwirthschaft, so wie mein Speditions- und Verladungsgeschäft, welches sich nach allen Gegenden mit und ohne Feuer-Assekuranz erstreckt, habe ich von der Mühl- nach der Friedrichs-Straße hier verlegt, was ich meinen geehrten Geschäftsfreunden mit dem Bemerken anzeige, daß ich das mir seit 19 Jahren geschenkte Zutrauen auch künftig mir zu erhalten bemüht seyn werde.

Jacob Salomon in Posen.

Von Michaeli c. ist auf dem Graben No. 30. eine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, nebst einer Dachstube, mit oder ohne Stallung, zu vermiethen.

C. Treppmacher.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 2. bis 5. Juni 1841.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometer-Stand.	Wind.
2. Juni	+ 13,0°	+ 16,0°	28 Z. 0,0 L.	NW.
3. „	+ 10,4°	+ 16,4°	28 „ 0,2 „	WNW.
4. „	+ 11,8°	+ 17,0°	28 „ 1,6 „	NW.
5. „	+ 4,5°	+ 14,8°	28 „ 0,0 „	W.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 4. Juni 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104	$103\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	102	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$83\frac{3}{8}$	—
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{3}{8}$	—
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	100	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{3}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	$105\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	103	$102\frac{1}{2}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$126\frac{1}{2}$	$125\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	$4\frac{1}{3}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$112\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Actien	—	$102\frac{1}{2}$	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$106\frac{1}{4}$	$105\frac{1}{4}$
dto. dto. Prior. Actien	4	$102\frac{1}{2}$	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	$96\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Actien	5	—	$102\frac{1}{2}$
Rhein. Eisenbahn	5	$97\frac{1}{4}$	—
Gold al marco	—	211	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$8\frac{7}{12}$	$8\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 2. Juni 1841.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	von Sgr.	von Pf.	bis Rthl.	bis Sgr.	bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	17	6	1	20	—
Roggen dito	1	5	—	1	6	3
Gerste	—	25	—	—	27	6
Hafer	—	25	6	—	26	6
Buchweizen	1	5	—	1	7	6
Erbsen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	12	6	—	13	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	1	5	—	1	7	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	6	6	—	6	10	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	20	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	15	15	—	16	20	—